

Mit Anbau zum „Flaggschiff“

Neue Räume am Aldegrever-Gymnasium offiziell übergeben



Den symbolischen Schlüssel zum Erweiterungsbau übergab Bürgermeister Eckhard Ruthemeyer Schulleiter Martin Fischer. © Peter Dahm

Soest – Der Platz wird gebraucht, der Platz ist da: Als am Donnerstag der Erweiterungsbau des Aldegrever-Gymnasiums nach rund anderthalb Jahren Bauzeit offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde, war schon jeder der neuen Räume bezogen.

Fünf neue Klassenräume sind im Zuge der Erweiterung entstanden. Das dreigeschossige Gebäude, das zwischen den vorhandenen Gebäudeteilen den abgerissenen Zwischentrakt samt offener Pausenhalle ersetzt, beherbergt eine multifunktionale Pausenhalle im Erdgeschoss, zwei Klassenräume im ersten Obergeschoss, drei weitere im dritten.

Fast alles jetzt barrierefrei

Die Schüler seien „stolz wie Bolle“, sagte Schulleiter Martin Fischer. Kein Wunder: Die 2,9 Millionen Euro, die in den Standort investiert wurden, sind schließlich auch eine Wertschätzung für die, die jeden Tag einen großen Teil ihrer Zeit dort lernend verbringen.

Neben fünf Klassenräumen und Pausenhalle gibt es für das Geld einen Aufzug, der so eingebaut ist, dass er auch die alten Gebäudeteile barrierefrei erschließt. Damit ist jetzt erstmals jeder Bereich der Schule bis auf die Mensa barrierefrei erreichbar.

Neuester Standard auch energetisch: Geheizt wird mit einer Luftwärmepumpe, die Photovoltaik-Anlage auf dem ansonsten begrünten Dach wurde erweitert.

Die Investitionssumme muss die Stadt nicht alleine schultern: 1,4 Millionen Euro gab es vom Land aus dem Förderprogramm „Belastungsausgleich G9“. Die Summe ist allerdings keine Exklusiv-Zuwendung für das Alde, sondern fließt für anstehende Baumaßnahmen auch an den anderen beiden Soester Gymnasien.

So werden sowohl am Convos als auch am Archigymnasium durch Aufstockung auf bestehende Gebäudeteile neue Klassenräume entstehen, um dem Mehrbedarf durch die G8/G9-Umstellung gerecht zu werden.

Weitere 175 000 Euro hat die Stadt in die Hand genommen, damit die Schule künftig in Notfällen, etwa bei einem flächendeckenden Stromausfall, als Notaufenthalt für die Bewohner der Innenstadt dienen kann. Dafür wurde Notstromtechnik verbaut, die das gesamte Gebäude versorgen kann.

Bürgermeister Dr. Eckhard Ruthemeyer adelte das Alde auch deswegen im Rahmen der Feierstunde zur „Flaggschiffschule“ und erinnerte, dass das eine positive Entwicklung sei, die vor 29 Jahren, als er als Kämmerer im Rathaus angefangen hatte, nicht abzusehen war.

Im Gegenteil sei es damals politischer Konsens gewesen, dass man aufgrund sinkender Schülerzahlen das Alde nicht mehr brauchen würde. Davon ist heute keine Rede mehr, das Alde hat „die meisten Anmeldungen im Bereich der Gymnasien“, sagte Ruthemeyer.

Der bald scheidende Bürgermeister wird übrigens nicht nur in Notfällen eine Anlaufstelle im Alde haben. „Ich habe die Zusammenarbeit mit Ihnen immer genossen“, sagte Schulleiter Fischer und verlieh Ruthemeyer dafür und für das „immer offene Ohr für die Bedürfnisse der Schulen“ ein „Nutzungsrecht am Alde-Strandkorb auf Lebenszeit.“

MATTHIAS STAEGE